

22.06.2020

**Dezernat 1 - Allg. Verwaltung, Finanzen und Schulen
Amt für Kreisschulen und Liegenschaften**

**Gewerbeschule Bad Säckingen und Gewerbliche Schulen Waldshut - Einführung des
Bildungsgangs Ausbildungsvorbereitung (AV)**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Bildung	08.07.2020	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Verwaltung, Finanzen und Bildung beschließt gemäß § 30 Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) die Einrichtung des Bildungsgangs „Ausbildungsvorbereitung (AV)“ an der Gewerbeschule Bad Säckingen und den Gewerblichen Schulen Waldshut zum Schuljahr 2020/2021.

Sachverhalt:

Vorbemerkung

Der erfolgreiche Übergang von der Schule in den Beruf ist von großer individueller sowie gesellschaftlicher Bedeutung. Für die Jugendlichen selbst geht es dabei um wichtige Entscheidungen, die ihre künftige Teilnahme am Arbeitsmarkt und damit auch ihre sozialen Teilhabechancen beeinflussen. Gerade vor dem Hintergrund steigender Qualifikationsanforderungen am Arbeitsmarkt bildet ein berufsqualifizierender Abschluss durch eine Ausbildung oder ein Studium eine wichtige Grundlage für ein erfolgreiches Arbeitsleben. Indem junge Menschen nach der allgemeinbildenden Schule eine zielgerichtete berufliche Entscheidung treffen, die ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht, kann bereits ein Grundstein gelegt werden, um spätere berufliche Misserfolge zu verhindern. Dabei spielt die Berufsorientierung eine zentrale Rolle. **Gleichzeitig gelingt gerade bei Jugendlichen mit komplexen Problemlagen und hohem Förderbedarf der Übergang von der Schule in den Beruf nicht immer direkt. Für diese Jugendlichen sind meist weitere Unterstützungsleistungen erforderlich, damit diese langfristig einen erfolgreichen beruflichen Weg gehen.**

Somit trägt ein gelungener Übergang von der Schule in den Beruf auch übergreifend zum sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft bei. Wenn schon früh die notwendigen Grundsteine für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt gelegt werden, können weitere „Schleifen“ sowie die langfristige Abhängigkeit von Transferleistungen verhindert werden. Auf diese Weise werden auch die finanziellen Belastungen der öffentlichen Haushalte verringert. Schließlich ist für die Wirtschaft und Unternehmen ein **gelingender Übergang eine wichtige Komponente bei der Gewinnung von Auszubildenden**. Denn gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der Fachkräfteentwicklung stellt besonders die zunehmende Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen eine Herausforderung dar.

Übergangsbereich Schule-Beruf

Zum Übergangsbereich zählen folgende berufsvorbereitenden Schularten der Beruflichen Schulen

- Vorbereitungsjahr „Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf“ (VAB)
- Berufseinstiegsjahr (BEJ)
- Zweijährige Berufsfachschulen (2BFS)
- im erweiterten Sinn die einjährigen Berufsfachschulen (1BFS)

Die Schulen stellen zunehmend fest, dass in den Bildungsgängen des Übergangsbereiches das gewählte Bildungsziel nicht immer den kognitiven Voraussetzungen oder der aktuellen Lebenssituation der Jugendlichen entspricht und so Schleifen in deren Bildungsbiografie erzeugt werden. Dies gilt durch den Wegfall der Noten-Voraussetzungen besonders für die zweijährigen Berufsfachschulen.

Das Kultusministerium hat es sich auch deshalb zur Aufgabe gemacht, für die berufsvorbereitenden Bildungsgänge eine zukunftsfähige Konzeption zu entwickeln, das den veränderten Rahmenbedingungen in der Bildungslandschaft und der steigenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler Rechnung trägt.

Um Jugendliche beim **Übergang besser zu unterstützen** und die Prozesse in diesem Bereich besser zu entwickeln, wurde in Baden-Württemberg 2013 die **Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf** beschlossen.¹ Diese wird seit dem Schuljahr 2013/14 im Rahmen mehrerer Modellversuche u.a. mit dem **Schulversuch "Pädagogische Weiterentwicklung der Bildungsgänge VAB, BEJ, 1BFS und 2 BFS" - kurz "Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (BFPE)"** umgesetzt.

¹ Eckpunkte zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg. Gemeinsames Papier des „Bündnisses zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses in Baden-Württemberg 2010-2014“. Einstimmig verabschiedet beim Spitzengespräch zur Ausbildungssituation am 04.11.2013. In den weiteren Bündnisperioden 2015-2018 und 2019-2022 wurden die weitere Umsetzung des Eckpunktepapiers und deren Zielsetzungen bestätigt.

Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (BFPE)

Wichtiges Anliegen des Schulversuchs BFPE ist es, die Übergangsquoten der Jugendlichen in eine duale Ausbildung weiter zu verbessern. Durch Einbindung von Praktika in Betrieben sollen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an die betriebliche Realität kennenlernen, eine bessere Vorstellung von ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten bekommen und Kontakte zu Ausbildungsbetrieben knüpfen können. Durch das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs 'Ausbildungsvorbereitung (AV)' zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Zweijährigen zur Prüfung der Fachschulreife führenden Berufsfachschule (2BFS) soll eine maximale Durchlässigkeit erreicht und der direkte Zugang der Jugendlichen zu einer dualen Ausbildung gestärkt werden.

Der Schulversuch transportiert außerdem eine neue Lernkultur, die über niveaudifferenzierte Lernangebote in Verbindung mit regelmäßigen Ziel- und Lernvereinbarungsgesprächen eine hohe Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Bildungszielen herstellt. Neben der Verbesserung der Kompetenzen im allgemein bildenden Bereich und dem Aufbau von berufsbezogenen Kompetenzen liegt ein besonderer Bildungsschwerpunkt auf der Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und elementaren Selbstlerntechniken. Dies ist wichtig, um niveaudifferenziertes Lernen zu ermöglichen und so die Ausbildungsreife der Jugendlichen grundlegend zu verbessern. Selbstorganisiertes Lernen und offene Lernzeiten sind genauso ein wesentlicher Bestandteil wie die regelmäßige Reflektion des eigenen Lernerfolgs.

Die Schülerinnen und Schüler rücken damit im Ganzen stärker in den Mittelpunkt des Lern- und Bildungsprozesses. Lehrerinnen und Lehrer haben mehr Zeit, auf den einzelnen Schüler einzugehen und ihn bei seiner Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen; ein enger Kontakt zu Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ergänzt die Arbeit in der Schule.

Die Einbettung der pädagogischen Konzeption in den Rahmen einer Ganztagsklasse eröffnet den Schulen hierfür zusätzliche pädagogische Handlungsspielräume.

Die BFPE ermöglicht den Lehrerinnen und Lehrern, sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler zu orientieren, ihnen Bildung zu vermitteln und sie mit ihren Stärken und Schwächen zu fördern und individuell zu begleiten. Für die Schulen bedeutet BFPE:

Bildung
Förderung
Persönlichkeitsentwicklung
Eigenständigkeit

Zusammen mit der hohen Durchlässigkeit soll dies zu maximalen Bildungserfolgen und möglichst großen Chancen der Jugendlichen im Hinblick auf eine duale Ausbildung führen.

Die BFPE bietet den Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse und neue Perspektiven, denn sie können nun ihrem Leistungsvermögen entsprechend in einer heterogenen Lerngruppe in verschiedenen Niveaustufen unterrichtet werden und am Ende den höchsten für sie erreichbaren Abschluss anstreben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende des Schuljahres je nach dem von ihnen erreichten Bildungsziel ein Abschlusszeugnis, das dem des entsprechenden Bildungsgangs entspricht oder diesem gleichwertig ist:

- ein VAB-Abschlusszeugnis mit einem oder ohne einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand,
- ein BEJ-Abschlusszeugnis,
- ein Versetzungszeugnis in das zweite Jahr der 2BFS oder
- ein Abschlusszeugnis der 1BFS

Rückmeldungen der Versuchsschulen im Schulversuch BFPE und der Schulen in den AVdual-Modellregionen zeigen, dass der beschrittene Weg in der Anfangsphase - bei aller Unterstützung von Seiten des Kultusministeriums – für die Schulen sehr arbeitsintensiv ist, aber schon nach relativ kurzer Zeit deutlich positive Signale von Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte zu vernehmen sind. Evaluationsergebnisse der Universität Stuttgart und Reflexi-

onsgespräche zeigen, dass mit dem neuen pädagogischen Konzept der BFPE die Zufriedenheit aller deutlich gestiegen ist.

Situation an den beiden Gewerblichen Schulen Waldshut und Bad Säckingen

Die „Berufsfachschule Pädagogische Erprobung (BFPE)“ wurde an den Gewerblichen Schulen Waldshut zum Schuljahr 2018/19 und an der Gewerbeschule Bad Säckingen zum Schuljahr 2019/20 eingeführt. Die beschriebenen positiven Veränderungen und Lernerfolge werden von beiden Schulen so bestätigt.

Der Schulversuch läuft an beiden Schulen zum Schuljahresende 2019/2020 aus. Auf Basis der Erkenntnisse des Schulversuchs und des zugrundeliegenden pädagogischen Konzepts wurde der Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung (AV)“ geschaffen. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es, VAB und BEJ sukzessive in den Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung zu überführen. Zusätzlich können das erste Jahr der zweijährigen Berufsfachschulen und in Einzelfällen einjährige Berufsfachschulen einbezogen werden.

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und der guten Erfolge möchten beide Gewerblichen Schulen den Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung (AV)“ als Fortsetzung des pädagogischen Konzepts von BFPE einführen.

Die Gesamtlehrerkonferenzen beider Schulen haben dem Vorhaben bereits zugestimmt, die Abstimmung in den Schulkonferenzen läuft noch.

Durch die Einrichtung des Bildungsgangs „Ausbildungsvorbereitung (AV)“ werden andere Schulen nicht nachteilig berührt. Die Durchführung eines Regionalen Schulentwicklungs-Prozesses (Dialog- und Beteiligungsverfahren) ist nach Auskunft des Regierungspräsidiums Freiburg als Obere Schulaufsichtsbehörde nicht erforderlich.

Die Hauswirtschaftliche Schule Bad Säckingen und die Rudolf-Eberle-Schule möchten ihren Übergangsbereich ebenfalls in den Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung überführen und haben sich für das kommende Schuljahr für die Teilnahme an vorbereitenden Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrerschaft erfolgreich beworben.

Finanzierung:

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen folgende Auswirkungen auf den Haushalt:

Die zugrundeliegenden Schularten [Vorbereitungsjahr „Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf“ (VAB), Berufseinstiegsjahr (BEJ), Zweijährige Berufsfachschulen (2BFS) und ggfls. einjährige Berufsfachschulen (1BFS)] sind an den beiden Gewerblichen Schulen bereits vorhanden, es handelt sich hier insbesondere um die Umsetzung eines neuen pädagogischen Konzeptes. Den hierfür entstehenden Aufwand können die Schulen ohne weitere Belastung des Kreishaushaltes aus den laufenden Schulbudgets bestreiten.

Dr. Martin Kistler
Landrat